

# Bilderreise in die Neckarremser Vergangenheit

Remser Heimatverein bündelt alte Fotografien aus der Ortsgeschichte in einem besonderen Buch

## REMSECK

Rund 300 Ansichten aus dem Neckarremser Dorfleben hat Gerhard Bickel vom Heimatverein in einem Bildband zusammengefasst. Das Buch soll aber nur der Auftakt zu einer ganzen Reihe heimatchistorischer Bücher sein.

VON MICHAEL BANHOLZER

Beim Blättern in dem mehr als 130 Seiten starken Bildband dürften bei manch alteingesessenem Neckarremser wieder Erinnerungen wachwerden: die alte Brücke über die Rems, die

1959 dem Abrissbagger zum Opfer fiel; die Mühle, die wenige Jahre später ein Raub der Flammen wurde; Gruppenaufnahmen von Schulkindern und Konfirmanden, auf denen vielleicht auch Eltern oder Großeltern zu finden sind.

Es ist ein richtiger Streifzug durch die jüngere Vergangenheit des Stadtteils. Von etwa 1900 bis in die späten 50er Jahre reichen die Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die Gerhard Bickel vom Remser Heimatverein in Buchform zusammengefasst hat. Fast ein halbes Jahr lang hat der Ruheständler und gebürtige Neckarremser Fotografien gesichtet, digitali-

siert und nachbearbeitet. Dabei konnte er auf den reichhaltigen Fundus des Remsecker Stadtarchivs und von Vereinsmitgliedern zurückgreifen.

Zu Letzteren zählen auch Charlotte Ehmann und ihr mittlerweile verstorbener Mann Hermann. Sie hatten seit Mitte der 80er Jahre gezielt alte Fotografien aus der Dorfhistorie gesammelt. „In den alten Alben fanden wir unheimlich viele Bilder“, sagt Gerhard Bickel. Er hat diesen seltenen Schatz nun nach Themengebieten geordnet und aufbereitet.

So findet der Betrachter auf den ersten Seiten vor allem An-

sichten rund um die fließenden Gewässer Neckar, Rems und Mühlbach – Brücken inklusive. Dem schließen sich Szenen aus dem Dorfleben an, gefolgt von Abbildungen alter Häuser und Straßen. Auf zwei Bildern kann sogar miterlebt werden, wie der Mühlenbesitzer Carl Schiedt 1902 als erster Besitzer eines Automobils mit seiner Adler Voiturette durch die Gassen tuckert.

Aber nicht nur eitel Sonnenschein dokumentiert der Bildband: Auch die Hochwasserkatastrophen von 1906, 1931 und 1951 sind festgehalten. Wer ein Exemplar des Buches ergattern konnte, kann sich glücklich schätzen. Denn bislang wurde es nur in einer kleinen Auflage gedruckt. Im September werde es aber eine Neuauflage geben, verspricht Bickel. Schließlich ist die Nachfrage auch im Ausland groß. Selbst an Auswanderer in den USA und Australien hat er sein Werk verschickt.

Weitere Bücher zur Ortshistorie sollen folgen. „Der Bildband soll nur das erste Buch einer beginnenden Serie sein“, sagt Gerhard Bickel. Eine Abhandlung über das Remsecker Schloss ist bereits in Arbeit, wie auch ein Buch über „Auswanderer von Remseck“. Weitere sollen folgen. Mindestens zwei pro Jahr. Denn, so sagt der Heimatforscher: „Stoff habe ich jede Menge.“

**Info:** Wer Interesse an den Büchern von Gerhard Bickel hat, wendet sich bitte an den Remser Heimatverein: [remserhv@googlemail.com](mailto:remserhv@googlemail.com).



Gerlinde Edinger und Gerhard Bickel freuen sich über das fertige Werk.

Bild: Holm Wolschendorf